

Kategorie:
ökologischer Pflanzenbau

Produktionsrichtung:
Ackerbau

Kulturart:
Gerste, -Sommer

Versuchsbereich:
produktionstechnischer Versuch ökologisch

Autor: Anna Schwinger
weitere Autoren:

Datum: 03.02.2026

Thema: **Saatstärkenreduzierung in Ökosommergerste in der Marsch**

Tabelle 1: Standortdaten des Versuches 2025

Standort	Versuchsstation Barlt
Produktionstechnik	
Vorfrucht	Sommerweizen
Art der Bodenbearbeitung	Pflug
	18.03.
Datum der Aussaat	07.04.2026
Düngung	11.03.: Rindermist P205/K2O/S/MgO/N (52/122/0/20)
	24.03.: Patentkali K2O/S/MgO (58/33/19)
Striegeleinsatz	29.04.
	14.05.
Datum der Ernte	18.08.
Standortdaten	
Bodenart	toniger Lehm
Bodenpunkte	85
Jahresdurchschnittstemperatur August 24 bis Juli 25 (langjährig)*	10,4 (9,4)
Niederschlag August 24 bis Juli 25 (langjährig)*	786 (786)
Niederschlag 2025 April+Mai+Juni ^{†1}	211

*Wetterdaten der Station Eidersbüttel; Quelle: Meteostat.net

^{†1}Wetterdaten der Station Barlt; Quelle: sencrop



Foto vom 23.07.25: die um 50 Körner reduzierte Saatstärke entwickelte sich bis vor der Ernte zu einem dichten Bestand. Mit 760 Ähren je Quadratmeter wurde die gleiche Anzahl erreicht wie in der Saatstärke "ortsüblich" mit 430 gesäten Körnern.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Tabelle 2: Daten Saatstärkenversuch Barlt 2025

Saatdichte	Bodenbedeckungs- grad des Bestandes %	Keim- pflanzen je m ²	Ähren je m ²	Tausend- kornmasse (g)	Kornzahl je Ähre	Kornertrag bei 86% TS dt/ha	Signifikanz Kornertrag	Hektolitergewicht kg	Rohprotein (Korn/Kern) in TM (%)
Saatdichte ortsüblich (430 Kö/m ²)	43	265	757	50,6	15,9	60,8	ab	65,9	9,7
Saatdichte ortsüblich -50 Kö/m ² (380 Kö/m ²)	39	229	760	50,6	15,3	58,8	a	65,7	9,8
Saatdichte ortsüblich -100 Kö/m ² (330 Kö/m ²)	36	202	681	51,1	17,7	61,8	b	65,7	9,9
Mittel	39	232	733	51	16	60		65,7	9,8

Ergebnisse & Diskussion

Die Tabelle 2 zeigt für den Kornertrag mit Werten zwischen 58,8 und 61,8 dt/ha sehr erfreuliche und eng zusammenliegende Ergebnisse für die drei untersuchten Saatstärken. Dennoch ergab die statistische Verrechnung signifikante Unterschiede. Die Variante mit 330 gesäten Körnern hatte einen statistisch signifikanten Mehrertrag gegenüber der Variante mit 380 gesäten Körnern.

Sehr deutlich sieht man Unterschiede im Ertragsaufbau. Die Varianten mit 430 und 380 Körnern erreichten nahezu dieselbe Ährenzahl. Dafür wurden bei der niedrigeren Keimpflanzenzahl in der 380 Körner-Variante 3,3 Triebe je Pflanze gebildet. In der 430 Körner-Variante wurden 2,9 Triebe je Pflanze gebildet. Die Feldaufgangsraten waren in allen drei Varianten mit knapp über 60% gering.

Die 330 Körner-Variante konnte ihre um 80 Ähren geringe Anzahl ährentragender Halme durch ein leicht höheres Tausendkorngewicht, vor allem aber durch eine höhere Anzahl an Körnern je Ähre kompensieren.

Wir sehen also, innerhalb einer weiten Bandbreite von Saatstärken kann man bei optimalen Wachstumsbedingungen durch die starke Kompensationsfähigkeit des Getreides zu ähnlichen Erträgen kommen. Bei Saat am 7.4. konnte, trotz bereits vorangeschrittenem Frühjahr und Wechsel zu Langtagsbedingungen, auf dem Marschstandort noch eine Bestockung von bis zu 3,4 Trieben je Pflanze erreicht werden (330 Körner-Variante). Dennoch ist von zu dünnen Saaten abzuraten, da die Beschattung von Beikräutern zunehmend schlechter wird (siehe Bodenbedeckungsgrad des Bestandes). Das eine Versuchsjahr auf dem Marschstandort in Barlt zeigte keine Einflüsse der Saatzeit auf die Qualitätsparameter Hektolitergewicht und Rohproteingehalt.